

18-Jährige belästigt: Polizei sucht Zeugen

TIMMENDORFER STRAND – Die Kripo sucht Zeugen für eine versuchte Vergewaltigung, die sich bereits vor mehreren Wochen am Timmendorfer Strand abspielte – am Donnerstag, 13. Mai. Eine 18-Jährige aus Tostedt hielt sich damals mit Freunden und Bekannten den Tag über am Strand in der Nähe der Seebücke auf. Sie feierten mit mehreren hundert Jugendlichen den Vatertag. Zwischen 18 und 19.30 Uhr wurde das Opfer von einem fremden jungen Mann an einen einsameren Abschnitt des Strandes geführt. Dort drückte der Unbekannte sein Opfer gegen einen Strandkorb und versuchte, sexuelle Handlungen an der 18-Jährigen vorzunehmen. Die junge Frau schrie, und ein vorbeikommendes Pärchen mit einem Kleinkind wurde aufmerksam. Der Mann ging energisch dazwischen, so dass der Täter weglief. Der Unbekannte soll etwa 180 cm groß sein und nach Hugo-Boss-Parfum gerochen haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 0451/22 07 50 entgegen. **me**

Ostholstein

Strandes geführt. Dort drückte der Unbekannte sein Opfer gegen einen Strandkorb und versuchte, sexuelle Handlungen an der 18-Jährigen vorzunehmen. Die junge Frau schrie, und ein vorbeikommendes Pärchen mit einem Kleinkind wurde aufmerksam. Der Mann ging energisch dazwischen, so dass der Täter weglief. Der Unbekannte soll etwa 180 cm groß sein und nach Hugo-Boss-Parfum gerochen haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 0451/22 07 50 entgegen. **me**

Weiter Rätsel um Absturz von Dachdecker

BAD SEGEBERG – Der tödliche Unfall eines Dachdeckers am Sonnabend bleibt rätselhaft. Der 35 Jahre alte Dachdecker aus Bad Schwartau war in der Bad Segeberger Fußgängerzone mit einer Leiter auf das Dach eines Geschäftshauses gestiegen, um eine Bestandsaufnahme für Reparaturarbeiten durchzuführen. Als der Kollege ebenfalls die Leiter hochstieg, soll er noch mit dem 35-Jährigen gesprochen haben. Kurz darauf soll der Mann ein Geräusch gehört haben, als er sich daraufhin umsah, lag der Dachdecker bereits auf dem Boden. Den Absturz selbst hat der Kollege nicht gesehen. Gestern nahmen Experten der BG Bau (der gesetzlichen Unfallversicherung für die Bauwirtschaft) den Unfallort in Augenschein. Rätselhaft ist, warum der Mann acht Meter von Haus entfernt aufgefunden wurde. „Das ist ungewöhnlich“, so Harald Ehrlich von der BG Bau. Er sucht nach Zeugen, die den Absturz gesehen haben. Sie können sich bei ihm unter Telefon 0160/583 20 32 melden. Die Aussage kann auch anonym gemacht werden. **me**

Segeberg

Strandes geführt. Dort drückte der Unbekannte sein Opfer gegen einen Strandkorb und versuchte, sexuelle Handlungen an der 18-Jährigen vorzunehmen. Die junge Frau schrie, und ein vorbeikommendes Pärchen mit einem Kleinkind wurde aufmerksam. Der Mann ging energisch dazwischen, so dass der Täter weglief. Der Unbekannte soll etwa 180 cm groß sein und nach Hugo-Boss-Parfum gerochen haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 0451/22 07 50 entgegen. **me**

Hunderte Fische sterben in Rückhaltebecken

BARGTEHEIDE – 23 Regenrückhaltebecken hat die Stadt Bargtheide, und in einigen schwimmen viele Fische „kieloben“. Grund: Durch die Hitze ist der Sauerstoffgehalt des Regenwasser stark gesunken. Zum ersten Mal wurden Stadtverwaltung und die Freiwillige Feuerwehr am Mittwochabend auf das Fischsterben aufmerksam. Spaziergänger hatten tote Fische in einem Rückhaltebecken an der Straße Am Knick entdeckt. Das Interessante dabei: Eigentlich dürfte es laut Bauhof-Leiter Dieter Dabelstein gar keine Fische in den Becken geben. Umso erstaunter war er, dass dort neben Hunderten von Barschen sogar tote Karpfen, Forellen und ein Hecht schwammen. „Da hat sich offenbar jemand illegal einen Angelteich angelegt“, so Dabelstein. Nach Rücksprache mit Bürgermeister Henning Görtz pumpte die Feuerwehr zwei Stunden lang 800 Liter Wasser pro Minute aus dem Teich und ließ es über einen Wasserwerfer in den Teich zurückregnen. **mc**

Stormarn

Strandes geführt. Dort drückte der Unbekannte sein Opfer gegen einen Strandkorb und versuchte, sexuelle Handlungen an der 18-Jährigen vorzunehmen. Die junge Frau schrie, und ein vorbeikommendes Pärchen mit einem Kleinkind wurde aufmerksam. Der Mann ging energisch dazwischen, so dass der Täter weglief. Der Unbekannte soll etwa 180 cm groß sein und nach Hugo-Boss-Parfum gerochen haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 0451/22 07 50 entgegen. **me**

Jamel rockt zum vierten Mal den Förster

JAMEL – Im durch rechtsextreme Aktionen in die Schlagzeilen geratenen Dorf Jamel zwischen Grevesmühlen und Wismar findet am ersten Augustwochenende die vierte Auflage des Festivals „Jamel rockt den Förster“ statt. Unter dem Motto „Rockmusik für Demokratie und Toleranz“ werden zehn norddeutsche Bands in dem 40-Einwohner-Dorf erwartet, wie die Veranstalter ankündigten. Mit dem Festival wolle man demonstrieren, dass Jamel keineswegs „in rechter Hand ist“, sagten Birgit und Horst Lohmeyer, die Gastgeber des dreitägigen Open-Air-Festivals auf ihrem Forsthof in Jamel. Die Gäste erwarte auch in diesem Jahr ein langes Wochenende mit entspannter „Woodstock-Atmosphäre“ und jeder Menge Livemusik von alternativem Rock über Spaßpunk bis zu rockigem Soul. Der symbolische Eintrittspreis von fünf Euro pro Tag schließt einen Platz für das eigene Zelt mit ein. Das Festival findet von Freitag, 6. August, bis Sonntag, 8. August, auf dem Grundstück des Forsthofes Jamel statt. Die Initiatoren freuen sich über Geld- wie auch Sachspenden für die Bewirtung der Besucher. Weitere Infos stehen auf der Internet-Seite www.forstrock.de. **me**

Mecklenburg

Strandes geführt. Dort drückte der Unbekannte sein Opfer gegen einen Strandkorb und versuchte, sexuelle Handlungen an der 18-Jährigen vorzunehmen. Die junge Frau schrie, und ein vorbeikommendes Pärchen mit einem Kleinkind wurde aufmerksam. Der Mann ging energisch dazwischen, so dass der Täter weglief. Der Unbekannte soll etwa 180 cm groß sein und nach Hugo-Boss-Parfum gerochen haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 0451/22 07 50 entgegen. **me**

Kleine Seeräuber tummeln sich im Piratendorf an der Ostsee

Die Oma von Josha und Mattheo hatte die zünftige Piraten-Kluft für den Besuch im Scharbeutzer Piratendorf genäht und zusammen gesucht.

„Slackline“ war neben einer Reise auf der „Saelör“ eine der Attraktionen der „Piratenwoche an der Ostsee“ in Scharbeutz. Fotos: DÜVELL-VEEN



SCHARBEUTZ – Dem Kommando „Klar Schiff zum Entern und alle Mann an Bord!“ folgten gestern viele kleine Seeräuber in Scharbeutz. Zum Auftakt der Piratenwoche vom Ostsee-Holstein-Tourismus (OHT) hatte das Segelschiff „Saelör“ an der Seebücke festgemacht. Die Kinder, die sich noch nicht auf die See hinaus trauten, machten das Piratendorf am Strand unsicher. Die ganz Mutigen probierten ihr Können beim „Slackline“ – einem zwischen zwei Befestigungspunkten gespannten Gurtband – aus und balancierten darauf. Ständig besetzt war auch die mit Piraten-

Ostholstein

flaggen geschmückte Hüpfburg. Großen Eifer entwickelten die Kinder schließlich bei einer Schatzsuche. Mit dabei waren die Brüder Josha (10) und Mattheo (8) aus Niedersachsen. Sie sind bei ihren Großeltern in Bad Segeberg zu Besuch, hatten es dort bislang immer mit Indianern zu tun. Das Spielen in Piraten-Kluft, die die Oma genäht hatte, war für sie zunächst etwas ungewohnt. Die Piratenwoche an der Ostsee geht heute in Pelzerhaken, morgen in Grömitz, am 18. Juli in Dahme und am 19. Juli in Burgtiefe auf Fehmarn weiter. **cd**

„Verwaltung ist bunt“: Kreis und Städte starten Image-Kampagne

Über 100 Berufe für Einsteiger, Aufsteiger und Umsteiger: Gemeinsam suchen der Kreis und die Städte Stormarns Nachwuchs- und Fachkräfte.

VON K. KUHLMANN-SCHULTZ

Der demografische Wandel ist nicht nur ein platter Begriff. Er steht dafür, dass es in Zukunft immer mehr alte und immer weniger junge Menschen geben wird. Das hat Auswirkungen: In Schleswig-Holstein wird sich das Personal in den Verwaltungen in den kommenden 15 bis 20 Jahren um 20 bis 30 Prozent reduzieren – der Ruhestand winkt. Auch im Kreis Stormarn ist mit einer solchen Quote zu rechnen. Erschwerend kommt hinzu, dass es schon heute schwierig ist, Nachwuchs- und Fachkräfte für den Verwaltungsbereich zu bekommen.

Deswegen haben sich die Verwaltung des Kreises Stormarn sowie die Städte Bad Oldesloe, Bargtheide, Ahrensburg und Reinbek einer bunten Imagekampagne von Kreisen und Kommunen angeschlossen, die auch vom Städtebund unterstützt wird.

Erstmals im Bundesgebiet werben jetzt 20 Städte und Kreise gemeinsam auf der Internet-Seite www.berufe-sh.de sehr kreativ für sich als Arbeitgeber.

„Viele Menschen werden ausscheiden, es sei denn, die Altersgrenze wird auf 80 Jahre hochgesetzt“, formulierte Landrat Klaus Plöger (SPD). Dies führe zu einer Arbeitsverdichtung. Damit die nicht Überhand nimmt, soll vorgesorgt werden – doch das ist gar nicht so einfach.

Als Beispiel nannte Bargtheides Bürgermeister Henning Görtz (CDU) zwei Stellenausschreibungen seiner Stadt: Gesucht wurde ein Hausmeister – dafür gab es 200 Bewerbungen. Gesucht wurde auch ein Tiefbauingenieur – gerade einmal sechs Bewerbungen gingen dafür bei der Verwaltung ein. „Der Öffentliche Dienst ist bei der Bezahlung mit der Privatwirtschaft nicht vergleichbar“, räumte



Bunte Symbole werben für Verwaltungsberufe: Zimmermann, Bauzeichner, Gärtner, Koch, Erzieher, Hafenkapitän, Rettungssanitäter, Stadtreiniger und Jurist (von l. oben nach r. unten). Grafik: HFR

Görtz ein, dafür gebe es aber viele andere Vorteile. Natürlich planen auch Bargtheide Nachwuchsgruppen. Den Grund kennt Görtz genau: „Die Berufe in der Verwaltung haben nach wie vor ein angestaubtes Image.“ Von diesem Image will man weg, will sich moderner und bunter zeigen.

„Wir betreiben konsequent Personalentwicklung“, sagt Bad Oldesloes Bürgermeister Tassilo von Bary. Gleichzeitig erhöhe die Stadt die Anzahl der Auszubildenden, um „mit eigenem Personal unseren Bedarf zu decken“. Und die Erfahrung zeige, dass sich Teilzeitausbildungen für junge Mütter ebenfalls be-

währen. „Das sind junge, motivierte Frauen, die bei uns bleiben und nicht mehr gehen.“ Eine weitere Chance seien junge Migranten, die von Bary für den öffentlichen Dienst gewinnen möchte. Mit Teilzeitausbildung, so Ahrensburgs Bürgermeister Michael Sarach (SPD), würde seine Verwaltung ebenfalls gute Erfahrungen machen.

Das seien gute Wege, qualifiziertes Personal zu bekommen. Aber, wie der Hauptamtsleiter der Kreisstadt, Malte Schaarmann, erklärte, „wir wollen nicht das, was übrig bleibt – die Verwaltung muss erste Wahl sein. Wir wollen qualifizierte Mitarbeiter, weil wir qualifizierte Arbeit machen wollen.“

Dabei soll der neue Auftritt im Internet helfen. „Nur mit neuen Methoden und mit professioneller Unterstützung können wir dem drohenden demografischen Dilemma begegnen“, sind sich die Bürgermeister und der Landrat einig. Dazu gehöre auch, dass sich die Verwaltung gemeinsam mit der Politik künftig viel stärker einem modernen Personalmanagement öffnet. „Der öffentliche Dienst wird immer mit den Farben Grau und Braun in Verbindung gebracht“, so die Personalleiterin des Kreises, Larissa Bebensee. Dabei sei die Verwaltung mit ihren mehr als 100 verschiedenen Berufen „äußerst bunt“.

Heißer Sommer soll die Tourismus-Bilanz noch retten

DAHME – Der Schuldige ist ausgemacht: Das schlechte Wetter zum Saisonbeginn hat Ostholsteins Tourismusbranche die Zwischenbilanz verhängelt. In den Bädern und im Hinterland hofft man jetzt, zumindest noch die Übernachtungszahlen von 2008 zu erreichen – das wurde beim gestrigen „Frühstück im Strandkorb“ klar, der traditionellen Zwischenbilanz von Touristikern und Bürgermeistern.

Kellenhusens Bürgermeisterin Ingelore Kohlert berichtete: „Aktuell haben wir bei der Kurabgabe ein Minus von 20 000 Euro gegenüber dem Vorjahr.“ „Wenn es gut läuft, erreichen wir noch die Zahlen von 2008“, gab Dahmes Kurdirektor Frank Timpe als Ziel vor. Verhaltener Optimismus auch bei Ostholsteins Dehoga-Vorsitzendem Peter Lüttgens: „Der Mai war kostendeckend, der Juni gerade mal zufriedenstellend. Jetzt muss es einfach laufen“,



Touristiker und Bürgermeister zogen eine erste Zwischenbilanz der Saison. Foto: T. KLATT

Ostholstein

sagte er mit Blick zum Himmel. Vehement kritisiert wurde die Verkehrssituation auf der A 1 zwischen Hamburg und Lübeck. Stundenlange Staus trafen den Tagestourismus mitten ins Herz, so die einhellige Meinung. Einen gab es aber doch in der Runde, der nicht klagen konnte: Mit einem Anstieg der Übernachtungszahlen von 30 Prozent und einer Vollausslastung von Ende Juni bis Ende August strebe der Ferienpark Weissenhäuser Strand der besten Bilanz in der Unternehmensgeschichte entgegen, so Geschäftsführer Töns Haltermann. **tk**

Investor für Ferienhaussiedlung in Warderbrück gesucht

WARDERBRÜCK – Auf dem ehemaligen Campingplatz in Warderbrück (Krems II) soll eine Siedlung mit Ferienhäusern entstehen. Gesucht wird derzeit ein Investor, der das Seegrundstück aufkauft und das Konzept umsetzt. Die Landesplanung hat schon der Idee der Umnutzung des Campingplatzes mit Auflagen zugestimmt.

40 Jahre standen hier in Warderbrück an die 100 Wohnwagen und Zelte, jetzt ist der mit Hecken gegliederte Platz verwaist. Den Dauercampers wurde im vergangenen Jahr gekündigt. Direkt am Wardersee gelegen soll das lauschige naturnahe Grundstück mit herrlicher Umgebung und idealen Freizeitmöglichkeiten verkauft werden. Die Idee: ein Ferienhausbereich mit 26 Häusern. Den Campingplatz wollte das Ehepaar Boldt nicht fortführen. „Das schaffen wir beide nicht mehr, wie stehen beide im Beruf“, erklärt Dieter Boldt auf LN-Nachfrage. Seine Schwiegereltern hatten früher den Campingplatz geführt. So einen Riesenplatz mit über acht Hektar zu pflegen sei schon ein großer Aufwand, berichtet Boldt. Über die Maklerin Ingrid Kellermann bieten die

Boldts das Grundstück nun zum Verkauf an. Mit der Booteinlassstelle an der Trave, der Badestelle, dem Bolzplatz sei das ein „einmaliges Paradies“.

Ein Ferienhausbereich in Nehms brachte das Ehepaar Boldt auf die Idee. Die Planung mit den Wegen zu den 26 Ferienhäusern hat Architektin Conny Albers fertiggestellt. Geplant sind Häuschen mit etwa 85 Quadratmetern Wohnfläche, die auf Einzelgrundstücken zwischen 450 und 600 Quadratmetern stehen sollen.

Wer jetzt über das Seegrundstück geht, sieht auch eine große Chance für eine Belebung des Tourismus in der Region. Doch spielen hier die Behörden mit? In der Nähe ist das geschützte Travetal. Tatsächlich hat sich die Landesplanung schon vor zwei Jahren positiv geäußert. Denkbar wäre die Entwicklung eines Ferienhausbereiches zur „Stärkung der touristischen Infrastruktur“. Wichtig ist der Landesplanung dort ein Dauerwohnen auszuschließen. Derartige Verträge wurden auch zur Errichtung eines neuen Ferienhausbereiches auf dem Priwall in Travemünde abgeschlossen. **wgl**

Kreis Segeberg